

100 x



NORD FRIESLAND

Harry Kunz · Fiete Pinning · Thomas Steensen

Blick ins Buch



NORDFRIISK INSTITUUT

00

Als Anfang

In 100 Begriffen von A bis Z wird in diesem Buch Nordfriesland präsentiert – seine Natur und seine Kultur, seine Geschichte und seine Sprache(n), seine Inseln und das Festland. Wesentliche Sachverhalte werden erläutert, Entwicklungen geschildert, wichtige Personen vorgestellt, Probleme nicht verschwiegen.

Sie können dieses Buch von vorn bis hinten lesen und werden dann einen Begriff von der Vielfalt Nordfrieslands bekommen. Sie können auch nach Lust und Laune darin schmökern und nur die Artikel lesen, die Sie gerade interessieren. Darüber hinaus können Sie das Buch als kleines Lexikon benutzen. Die Stichworte sind alphabetisch angeordnet. Falls Sie das von Ihnen Gesuchte nicht finden, dann schlagen Sie am Schluss des Buches im Register nach.

Zum Beispiel: Sie wollen wissen, wann der Deichbau in Nordfriesland begann. Sie schlagen einfach das Stichwort „Deich-

bau“ auf und finden dort die gesuchte Information – und noch einiges mehr. Oder: Sie fragen sich, was eigentlich eine „Warft“ ist. Über das gesuchte Stichwort finden Sie keinen Hauptartikel. Sie schlagen jetzt einfach das Register auf, und unter „Warft“ werden Ihnen die Seiten genannt, auf denen Ihre Frage beantwortet wird.

Zwischen den einzelnen Artikeln bestehen vielfach Zusammenhänge. Durch *kursive Schrift* wird darauf hingewiesen. Im Artikel „Dämme“ heißt es z. B.: „Dämme zu den Inseln und *Halligen* dienen dem Küstenschutz und dem *Verkehr*.“ Sie finden also unter den Stichwörtern „Halligen“ und „Verkehr“ zusätzliche Informationen. Wenn Ihr Interesse geweckt wird und Sie mehr lesen möchten – unter dem Stichwort „Zum Schluss“ werden Literaturhinweise gegeben.

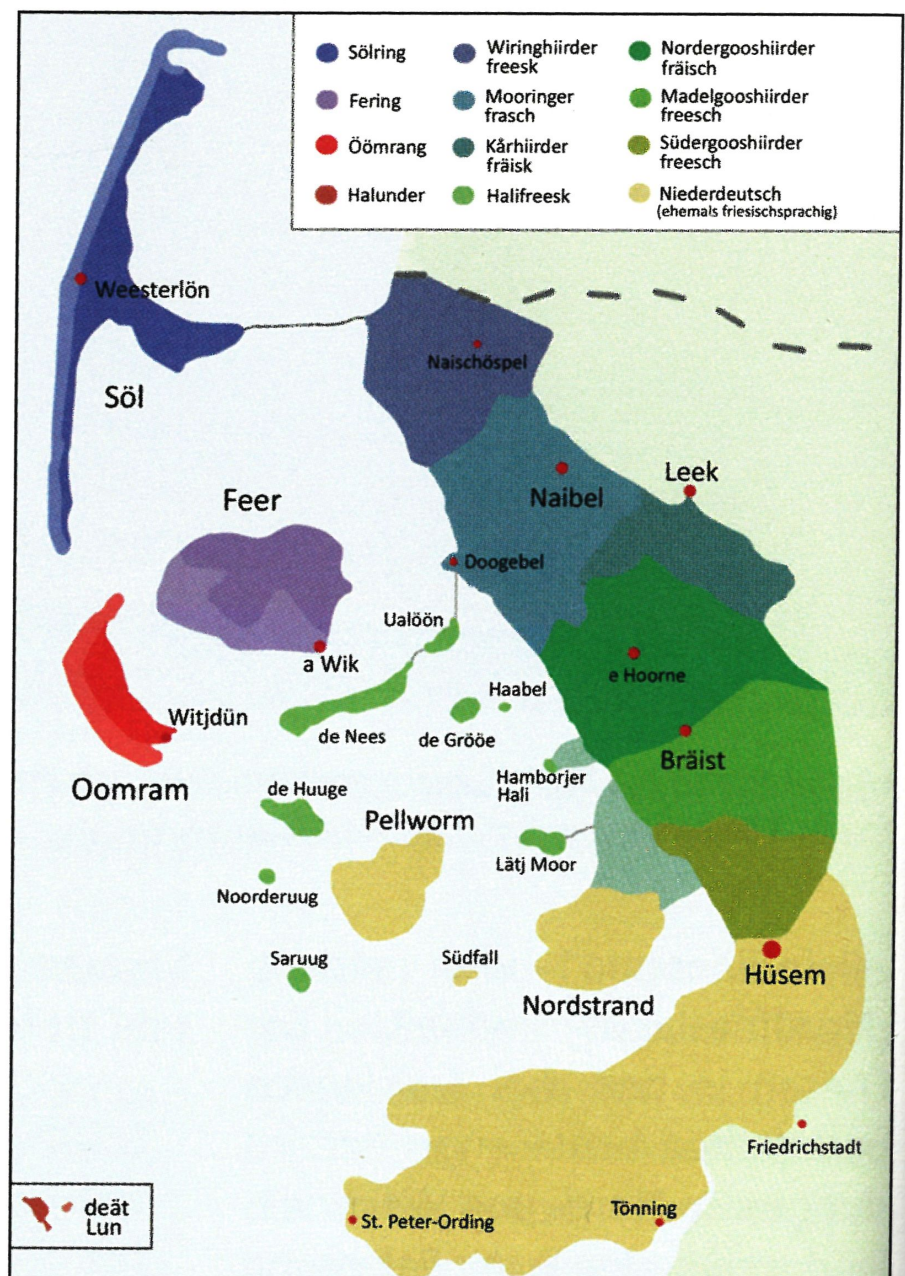
Bei diesem Buch handelt es sich um eine gründlich überarbeitete Neuauflage der 1998 erschienenen Schrift „Nordfriesland von A bis Z“, die viel Anklang fand. Wir wünschen Ihnen viel Freude mit „100 Mal Nordfriesland“.

31 Friesisch

Friesisch ist eine eigene *Sprache* – und kein Dünen-Dänisch oder Deich-*Platt*. Es gehört zur westgermanischen Sprachenfamilie und gliedert sich in drei Zweige. Westfriesisch wird in der Provinz Friesland der *Niederlande* von etwa 400 000 Menschen beherrscht. Ostfriesisch im Bundesland Niedersachsen ist im eigentlichen Kerngebiet schon lange ausgestorben, wird aber in der Gemeinde Saterland im oldenburgischen Landkreis Cloppenburg von annähernd 2 000 Menschen gesprochen. Nordfriesisch im äußersten Nordwesten des Bundeslandes Schleswig-Holstein bringt es auf annähernd 10 000 Sprecher; sie sind allerdings seit

Jahrzehnten nicht mehr gezählt worden. Es handelt sich hier um eine einmalige Besonderheit der Region.

Nordfriesisch umfasst zwei Dialektgruppen, das Festlands- und das Inselfriesische. Die *Friesen* kamen nämlich in zwei *Einwanderungswellen*: im achten Jahrhundert vor allem auf die Inseln *Amrum*, *Föhr*, *Sylt* und *Helgo-*



Das friesische Sprachgebiet in Nordfriesland

In den friesischen *Häusern* spielte sich das gesamte Leben unter einem Dach ab. Eine Diele trennte den Stall vom Wohnteil, der in der Regel aus der Küche mit Feuerstelle, zwei Wohnräumen und einer Kammer bestand.

Als Vorzeigeraum des Hauses galt der „Pesel“. Auch bekannt als „kalte Pracht“ war er nicht beheizbar und wurde nur bei

großen Feierlichkeiten benutzt. Hier standen kostbare Schränke und Truhen mit der Aussteuer. Der Raum war holzgetäfelt, die Außenwände zierten oftmals kunstvolle *Fliesen*. Die bemalten Täfelungsfelder zeigten Landschaftsdarstellungen vor allem in Rot und Blau.

Der für das tägliche Beisammensein bestimmte Wohnraum, die Döns, war dagegen deutlich gemütlicher eingerichtet. Bettkasten und Schränke wurden in die Wände eingebaut, um eine möglichst ebene Fläche zu er-



Carl Ludwig Jessen: „Die blaue Stube“, Gemälde von 1912